



Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1915
Signatur: Amb. 4. 637(1915)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Von auswärtigen Behörden wurden 91 (116) Fingerabdruckkarten und 43 (89) Photographien zur Feststellung der Persönlichkeit hierher gesandt.

An den Tatort strafbarer Handlungen, hauptsächlich bei Einbrüchen, wurde der Erkennungsdienst zwecks Aufspürung hinterlassener Fingerabdruckspuren in 34 (65) Fällen gerufen. Brauchbare Fingerabdruckspuren wurden in 13 (30) Fällen angetroffen; davon führten in 9 (24) Fällen die Abdrücke zur Ermittlung des Täters.

Die Zahl der in der Registratur eingelegten Fingerabdruckkarten betrug 15 731 (14 689). Ferner wurden von einer größeren Anzahl von Personen Fingerabdrücke zum Vergleich mit Fingerabdruckspuren genommen, welche man am Tatorte fand. Die aus derartigen Anlässen hergestellten Fingerabdruckkarten werden jedoch nicht der Registratur einverleibt. Auf Grund der registrierten Fingerabdruckkarten wurden 7 (34) Personen ermittelt, welche sich falscher Namen oder Legitimationspapiere bedienten. An auswärtige Behörden sind zur Namensfeststellung 63 (138) Fingerabdruckkarten, 2 (5) Meßkarten und 53 (105) Photographien gesandt worden. Nach dem Erlaß des Staatsministeriums des Königlichem Hofes und des Außern und des Innern vom 14. April 1911 wurden dem Erkennungsdienste der königlichen Polizeidirektion München als Sammel- und Austunftstelle für das Fingerabdruckverfahren für das Königreich Bayern 555 (866) Fingerabdruckkarten mit je 1 Personalarte übermittelt.

Die Einrichtungen des Erkennungsdienstes wurden durch 2 (3) Beamte auswärtiger Behörden besichtigt.

2. Kriminalpolizei.

Das Personal der Kriminalpolizei setzte sich zu Beginn des Berichtsjahres zusammen aus 1 Oberinspektor als Leiter, 2 Funktionären, 1 Kanzlisten, 1 Assistenten und 16 Späheleuten. Durch Einberufung zum Heeresdienst, Entlassung aus demselben und Neueinstellung, ferner durch aushilfsweise Abkommandierung von Schutzleuten zum Spähedienst veränderte sich der Personalstand im Laufe des Berichtsjahres derart, daß er am Jahres-schluß 1 Oberinspektor als Leiter, 2 Offizianten, 1 Funktionär, 1 Kanzlisten, 2 Aushilfs-schreibkräfte und 30 Späheleute aufwies. Am 1. Januar 1915 waren außerdem 154 Nürn-berger Bürger als ehrenamtliche Kriminalbeamte tätig; von ihnen verblieben aber bis Ende des Jahres in Folge von Einberufungen und sonstigen Verbindungen nur 75.

Die durch den Krieg hervorgerufene Arbeitsmehrung; und zwar durch Behandlung von Spionagefällen, umfangreiche Arbeiten für Militärbehörden, insbesondere für das hiesige Generalkommando, An- und Abmeldung von Ausländern und deren Überwachung, Briefkontrolle, die Durchführung der Vorschriften über Beschlagnahme von Rohstoffen, Einhaltung der Höchstpreise in dem Verkehr mit Lebensmitteln, ferner verschärfte Hotel-, Herbergs- und Wohnungskontrollen und dergl. — solche neuen Dienstanforderungen erfuhren im Berichtsjahre noch eine bedeutende Zunahme.

Die Verwendung der ehrenamtlich beschäftigten Bürger geschah in gleicher Weise wie im Vorjahre. Dieselben waren wiederum auf 22 Bezirke verteilt, denen je ein Obmann vorstand. Jeden Samstag fand mit den Bezirksobmännern eine Dienstbesprechung statt und wurden neue Dienstangelegenheiten und Anordnungen erläutert. Die Beamten im Ehrenamt wurden betraut mit der Erledigung eines Teils der Erhebungen für Staats- und Amtsanwält, für die Gerichte, Militär- und auswärtigen Behörden, mit Kontrollen und Überwachungen nicht einwandfreier Personen, von Hazardspielern und Altmetallhändlern, desgleichen mit Festnahmen; auch wurden sie bei Beschlagnahmen von Kriegsmaterialien zugezogen. Sie fertigten Übersetzungen an, leisteten Dolmetscherdienste im Verkehr mit Ausländern und wurden zum Streifen im Stadtbezirk und Umgebung verwendet. Ihrem Berufe nach setzten sich diese Beamten aus Fabrikbesitzern, Ingenieuren, Kaufleuten, 1 Kunst-bildhauer, aus Lehrern, Rechtsanwält, Rechtspraktikanten und Rentnern zusammen.